

Malmédy-St. Vith'sche Volkszeitung.



Kreisblatt
für den Kreis Malmédy.

General-Anzeiger
für den Kreis Malmédy.

Nr. 50.

Samstags-Ausgabe.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 M. auschl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 M. vierteljährlich. — Einzelnummern 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garmondzeile oder deren Raum, 10 Pfg. Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a t t seitige G r a t i s beilagen: Eifeler Sonntags-Ztg., Illust. Familienbl.

46. Jahrgang. St. Vith, 24. Juni 1911.

Redaktion und Verlag: Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmédy.

Abonnements-Einladung

auf die
Malmédy-St. Vith'sche Volkszeitung

Kreisblatt für den Kreis Malmédy
General-Anzeiger für den Kreis Malmédy

mit den

zwei achtseitigen Gratisbeilagen
„Illustriertes Familienblatt“ (Mittwochs)
„Eifeler Sonntagszeitung“ (Samstags).

Am 1. Juli beginnt ein neues Quartal. Wir bitten die Bestellungen schon jetzt erneuern zu wollen, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Die „Malmédy-St. Vith'sche Volkszeitung“ ist die billigste und reichhaltigste von allen im Kreise Malmédy erscheinenden Zeitungen.

Die „Malmédy-St. Vith'sche Volkszeitung“ ist von den in deutscher Sprache erscheinenden Blättern des Kreises Malmédy das einzige Lokalblatt, das vollständig in eigener Offizin redigiert, gesetzt und gedruckt wird.

Die „Malmédy-St. Vith'sche Volkszeitung“ kostet mit den allgemein beliebten zwei achtseitigen Unterhaltungsblättern durch die Post bezogen vierteljährlich nur 1,25 M. (ausgeschlossen Bestellgeld), in der Expedition abgeholt 1,20 M.
Der Verlag.

Bedenkliche Zeichen.

Berlin, 21. Juni.

In Preußen macht sich seit der Zeit, wo im Reiche die unglückselige „konservativ-liberale Paarung“ inauguriert wurde, eine Strömung geltend, die die Regierung auf einen gefährlichen Weg gebracht hat. Die preussische Regierung betrachtet es seit jener Zeit als ihre Aufgabe, überall dort, wo es gilt, christliche Grundsätze in der Gesetzgebung zu betätigen, zurückzutreten oder sich direkt ablehnend zu verhalten. Auf der anderen Seite aber macht die Regierung dem modernen heidnischen Unglauben Konzession, ja geniert sich nicht, als Bannerträger der religionsfeindlichen Ideen des Liberalismus voranzugehen.

Mit einem ungewöhnlichen Eifer der Regierung war im preussischen Abgeordnetenhaus das Leichenverbren-

nungsgesetz, das die Kommission des Abgeordnetenhauses abgelehnt hatte, verteidigt worden. Es ging mit einer Zufallsmehrheit von zwei Stimmen durch. Das gläubige Volk setzte nun alle Hoffnungen auf das Herrenhaus. Aber auch diese Hoffnungen sind getäuscht worden. Das Haus, in dem die Edelsten und Besten des Volkes vertreten sein sollen, hat die heidnische Sitte der Leichenverbrennung, die in den für die Kirche so schmerzlichen und traurigen Tagen der französischen Revolution wieder aufgegriffen wurde, mit 90 gegen 84 Stimmen gut geheissen. Ehre den waderen Männern, die es wagten, noch einmal gegen die schwächliche Konzession an den Unglauben gegen die Regierung zu streiten. Die Konservativen haben sich leider nicht geschlossen gezeigt. Für das Leichenverbrennungsgesetz stimmten u. a. abgesehen von den Oberbürgermeistern und den Professoren Dr. Besler, General v. Bissing, Generaloberst v. Bod und Polach, Exzellenz v. Bitter, v. Hollmann, Fürst Lichnowski, Krupp von Bohlen und Halbes, Lucius v. Ballhausen, Fürst Solms-Baruth, Fürst Wied, Graf York von Wartenburg, General v. Woyrsich.

Gegen die Vorlage stimmten u. a. die Herren von Behr-Behrenhoff, v. Buch, Graf Dohna Findenstein, die Grafen Dohna, drei Grafen Schulenburg, v. Studt, v. Wedel, Graf Wartensleben, Fthr. v. Manteuffel.

Das Herrenhaus hat durch die Annahme des Gesetzes mit beigetragen zur Entchristlichung des Volkes. Der preussischen Regierung aber wird es das christliche Volk nicht vergessen, daß sie dieses Gesetz eingebracht, verteidigt und durchgedrückt hat. Den Nutzen davon hat der Unglaube, und durch den Unglauben der Umsturz. Das wird der preussischen Regierung noch eines Tages zum Bewußtsein kommen.

Am gleichen Tage (21. Juni), an dem das Brenngesetz das Herrenhaus passiert hat, ist in der Pflichtfortbildungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses der obligatorische Religionsunterricht in der Fortbildungsschule abgelehnt worden! Die Schuld an dieser Ablehnung trifft die Regierung, die im Falle der Beibehaltung des obligatorischen Religionsunterrichts ihr „Unannehmbar!“ für das ganze Gesetz aussprach. Die Konservativen begnügten sich darauf mit der „Zulassung“ des Religionsunterrichts. Das Zentrum hielt an seiner Forderung fest, wurde aber niedergestimmt. Es wird sich zu zeigen haben, ob das Plenum bei den Beschlüssen der Kommission bleibt, oder ob die Konservativen zur Besinnung kommen werden.

Jedenfalls sind beide Vorgänge ganz bedenkliche Zeichen für die Strömung, die gegenwärtig in Preußen herrscht. Der Weg, den die Regierung mit ihrem Kampfe gegen die Betätigung christlicher Grundsätze beschritten hat, führt unbedingt ins Verderben.

Zwischen Pflicht und Neigung.

Preisgekrönte Novelle von A. Zingeler.

(Nachdruck verboten.)

19) „Seewald, ich danke Ihnen.“ sagte der Offizier und drückte dem Freunde tiefbewegt die Hand. Schon hatte er die Tür geöffnet, als er sie wieder schloß und nochmals Seewald gegenübertrat. Ein sichtsicherer Kampf wogte in seinem Innern. Einen Augenblick schien ihm die Sprache schwer zu fallen, dann sprach er: „Ich hatte meinem Oheim versprochen, jede Gelegenheit zu meiden, welche mich wieder diesem unseligen Spiele in den Rachen führen könnte. In wie weit ich hier schuldig oder minder schuldig bin, will ich sicher nicht vor Ihnen erörtern. Wie auch diese Geschichte sich entwickeln wird, Seewald, hier habe ich meine Hand, ich schwöre Ihnen vor Gott und bei meiner Ehre, daß ich nie, nie mehr spielen werde. Ich wünschte, Sie glaubten mir.“

„Ich glaube es Ihnen, Perlag. Und nun gute Nacht und Vertrauen!“

Die Aufgabe, welche Seewald für Fritz Perlag übernommen, war keine ansprechende. Nach der Schilderung, die er über Zeller erhalten, mußte sie nur noch unangenehmer werden. Geteilt zwischen Neugierde, den Mann kennen zu lernen, der seines Freundes Schicksal gewissermaßen in Händen hielt, und Widerwille, mit einem Charakter, wie dieser ihm Zeller beschrieben, unterhandeln zu müssen, betrat Seewald die Straße, in welcher das Geschäftsbüro des Gesuchten liegen sollte. Ein weithin sichtbares Schild mit der Aufschrift: „Ewald Zeller, rechtskundiger Kommissär“ gab seinen Schritten eine bestimmte Richtung, ließ ihn aber auch verwundert ob dieser sonderbaren Geschäftsempfehlung aufblicken. Zeller hatte eine gewisse Berechtigung zu diesem Titel; denn er war allerdings von akademischer juristischer Bildung, hatte sein Examen als Referendar bestanden, war sodann in herzoglich Leutenstetter'schen Dienst getreten, um nach einer Reihe von Jahren, die ausgefüllt gewesen waren mit Auflehnung gegen die Vorgesetzten, Zwietracht, Streitigkeiten mit Gleichgestellten und Zankstücken, wie offenen und verdeckten Anfeindungen und Nachstellungen gegen jedermann, ohne weiter gekommen zu sein, des Dienstes entlassen zu werden.

Zum höchsten Verdruß seiner ehemaligen Vorgesetzten, wie auch Herzogs Eberhard, ließ sich Zeller in Lenzburg als Kommissär nieder. Vielleicht oder sogar zweifelsohne wäre

eine andere Stadt geeigneter für seine oftmals recht lichtscheue Wirksamkeit gewesen, aber für Zeller war in erster Reihe bei seinen Entschlüssen und Handlungen stets die Freude an dem Netzer seiner Mitmenschen maßgebend. Und da er wußte, wie außerordentlich unangenehm vielen der herzoglichen Beamten bis zu den höchsten Kreisen sein Aufenthalt in Lenzburg war, so blieb er erst recht und setzte, um die Juristen der Stadt zu ärgern, seinem Titel noch das Wort „rechtskundig“ vor.

Von krankhafter Eitelkeit, peinigte ihn die allgemeine und nur zu natürliche Abneigung, selbst Verachtung seiner Mitbürger. Leute, die ihn fürchteten, schmeichelten ihm; andere, die jede Annäherung an ihn mit derselben Scheu und dem gleichen Ekel vermieden, wie die meisten Menschen, die Berührung mit einem riechenden Sumpftiere, sahen über manches hinweg, was Gelegenheit zu gerichtlicher Strafe hätte geben können. Dabei besaß Zeller eine merkwürdige Gabe, in alle Verhältnisse einzudringen, und da ihm nichts heilig, nichts ehrwürdig war, so mußte er für einen sehr gefährlichen Menschen gehalten werden.

Nicht ganz so war er Seewald bekannt, aber doch hinreichend genug, um den Weg, die Aufgabe, die dieser für Perlag übernommen, einen wahren Freundschaftsdienst nennen zu dürfen.

Mit einigem Unbehagen klopfte Seewald an die schmierige Türe, auf welcher in kleiner Schrift abermals Name und Stand des Bewohners verzeichnet war. Eine rauhe, brutale Stimme rief von innen statt des üblichen Herein: „Ja, ja!“

Als Seewald auf diese Aufforderung eintrat, fuhr er unwillkürlich zurück. In dem Raume, den Zeller sein Geschäftsbüro nannte, herrschte eine unangenehme, dunstige Luft, hervorgerufen durch die stets geschlossenen Fenster, Ausdünstungen von verschiedensten Speiseresten und Getränken; denn Zeller pflegte den einzigen Freund, den er besaß, das liebe eigene Ich, mit großer Sorgfalt, wenigstens was Speise und Trank anbetraf.

Vor einem langen Arbeitstische, der prahlend mit Büchern und Aktensatzeln beladen war, erhob sich ein großer, stark gebauter Mann. Mit kriechender, unmannlicher Unterwürfigkeit bückte und beugte sich Zeller vor dem Eintretenden, dessen Zugehörigkeit zum herzoglichen Hof ihm weniger Achtung, als geschäftliche Berechnung einflößte. Trotz aller scheinbaren Bescheidenheit und Demut lag in dem Neuherrn, in dem Gesichte des Mannes eine solche Fülle von Häßlichkeit und Tüde, daß Seewald sich unwillkürlich abgestoßen fühlte. Die Züge waren tief eingeschnitten, die Nase lang und an den Flügeln tief ein-

Politisch Rundschau.

Inland.

— Kaiser Wilhelm hat in einer Rede in Hamburg, in der er über die Entwicklung des Handels und der Seefahrt unter des Reiches Schutzwehr sprach, einen neuen Beweis seines tiefen Gottesglaubens angelegt. Er hat dort das Wort geprägt von der „Notwendigkeit des Hammers Gottes“, um die Schladen aus dem Stahlblock der rapiden Entwicklung auszutreiben.

Es trifft sich merkwürdig, daß dieses Bekenntnis der Gläubigkeit in demselben Augenblicke ausgesprochen wird, wo die preussische Regierung es fertig gebracht hat, das Leichenverbrennungsgesetz, das unalten religiösen Sitten und Gebräuchen widerspricht und weiten Kreisen des christ-gläubigen Volkes ein Vergnügen ist, auch im Herrenhause zur Annahme zu bringen. Die Regierung befindet sich da auf dem Wege der Ungläubigkeit, und ihre letzten Taten hatten eine ausgesprochen antichristliche Richtung, die ihr gefährlich werden muß. Hoffentlich findet sie bald den Weg zur Umkehr.

— Berlin, 21. Juni. (Die Gesundheit der Reichsfinanzen.) Wie die Nordd. Allgem. Ztg. meldet, ergab der gestrige Jahresabschluss der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1910 einen Ueberschuß von 117,7 Mill. Mark. Die Hauptbestandteile des Ueberschusses sind: mehr an Zoll- und Steuereinnahmen 57,5, an Einnahmen aus dem Bankwesen 3,6, Mehreüberschuß der Reichspost 19,7, der Reichseisenbahnen 11,8, Minderausgabe bei der Reichsschuld 9,9, beim Heer 4,7 und bei der Marine 1,6 Mill. Mk. Dazu treten erhöhte Ausgleichungsbeträge mit 3,9 Mill. Mk. Ungünstiger als der Voranschlag stellt sich nur der Abschluß der Reichsdruckerei mit einem Minderüberschuß von 1,5 Mill. Mk. Der befriedigende Jahresabschluss ermöglichte es, den großen Fehlbetrag von 1909 schneller zu tilgen, als das Finanzgesetz vom 15. Juli 1909 es voraussetzte. Noch verbleibt nun die zweite Aufgabe, die Belastung des außerordentlichen Etats tatsächlich in die Grenzen zurückzuführen, welche bereits vor einiger Zeit grundsätzlich gezogen worden sind. Bei dem Festhalten an den bisher beobachteten strengen Haushaltsregeln und fortdauernder Aufwärtsbewegung unserer Einnahmen kann dieses Ziel schon binnen kurzem erreicht werden. Wenn es erreicht ist, werden die Nachwirkungen der hinter uns liegenden Finanzperiode überwunden sein.

— Berlin, 22. Juni. Im Abgeordnetenhaus stand am Dienstag das Ausführungsgesetz zum Viehschutengesetz zur 2. Lesung. Die Regierung will sich dadurch die Möglichkeit schaffen, von Berlin aus in allen Bezirken, wo Seuchet ausbrechen, durch deren planmäßige Bekämpfung einzugreifen. Das Abgeordnetenhaus war damit im Grunde einverstanden;

wodurch sie den Ausdruck eines Raubvogelschnabels erhielt. In tief zurückliegenden Höhlen irrlichterte ein Augenpaar, das keine Farbe erkennen, wohl aber eine Unsumme von Falschheit und Bosheit sichtlich hervortreten ließ. Starke, buschige, graue Augenbrauen machten sie noch unheimlicher. Leonardo da Vinci würde gebubelt haben, hätte er bei seinem langen, mühsamen Suchen und Forschen nach geeigneten Köpfen für sein herrliches Bild, das letzte Abendmahl, diese Physiognomie entdeckt; ein besseres Modell für das Porträt des unglücklichen Apostels, der seinen Herrn und Meister um schnödes Silber verriet, würde er vergebens erstrebt haben.

„Was verschafft mir die hohe Ehre Ihres Besuches? Womit kann ich dem Herrn Gouverneur der herzoglichen Söhne untertänigst dienen?“ frug Zeller beständig mit gebeugtem Rücken, sich auf- und abneigend.

„Mein Besuch, Herr Zeller, hängt mit meiner dienstlichen Stellung nicht zusammen. Es ist eine Privatsache, die mich zu Ihnen führt,“ entgegnete Seewald.

Ein fahler Blick fuhr aus den unheimlichen Augen des „rechtskundigen“ Kommissärs lauernd auf Seewald hin. Er vermittelte so viele Gesichte, zum größten Teile solche, welche die Betreffenden in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis zu ihm brachten, wenn auch nur schon allein der Mitwisserschaft solcher Angelegenheiten wegen, die man nicht gerne allgemein bekannt werden ließ.

„Ich stehe Ihnen ganz zu Gebote. Wollen Sie mir Ihre Befehle zumachen lassen; ich werde mich gehorsamst bemühen, Ihnen zur Zufriedenheit zu dienen.“

„Sie sind im Besitz der Schuldscheine des Oberleutnants Perlag?“ fragte Seewald.

„Nehmen wir einmal an, es wäre so,“ erwiderte Zeller mit hämischem Lächeln.

„Die Einlösungsfrist läuft morgen ab und...“

„Morgen Abends punkt 6 Uhr. Steht der Zeiger auf dieser Uhr dort morgen Abends auf sechs und ist das Geld dann nicht in meinen Händen, so geht ein Schreiben an den Regimentskommandeur des Herrn Leutnants, ein zweites an den Herrn Oberfinanzrat Perlag ab, den als Finanzbeamter doch die Finanzen seines Herrn Sohnes doppelt interessieren werden, ha! ha! ha! Ein drittes Schreiben wird den Herzog Burkhard von der Angelegenheit unterrichten; ich glaube, dieses seiner Stellung als Chef des Regiments, dem der Herr Perlag bis morgen noch angehört, schuldig zu sein.“

man tritt nur darum, welchen Beamten bei der Seuchenbekämpfung die entscheidende Polizeigewalt zugesprochen werden soll. Die Linke wollte für die einzelnen Provinzen Sachverständigenausschüsse eingesetzt wissen. Schließlich wurde der Kommissionsbeschluss angenommen, daß in der Regel der Regierungspräsident und in seinem Auftrag der zuständige Landrat die notwendigen Maßnahmen treffen soll. Der Minister entsendet sachverständige Beamte; auch lokale Sachverständige, speziell die Kreisärzte sind zu hören. Das Gesetz regelt auch eingehend die Entschädigungsfrage für die Fälle, wo zur Unterdrückung von Seuchen Tiereschlachtungen angeordnet werden. Im allgemeinen sollen die Mittel durch eine Art Zwangsversicherung aufgebracht werden. Um auch für solche Fälle, wo durch die Abperrung verseuchter Bezirke ganzen Gegenden große indirekte Schäden bereitet sind, Mittel zu haben, die der Vernichtung von Existenzen entgegenwirken, will die Regierung einen besonderen Seuchenfonds schaffen. Die erste Hilfe sollen stets die Provinzen leisten; der Staat ersetzt ihnen dann die Aufwendungen bis zu einem Drittel, in besonders schlimmen Notfällen bis zur Hälfte. — Das Gesetz wurde gestern auch in dritter Lesung angenommen.

Um Aufhebung der diplomatischen Vertretung beim hl. Vater hatte der antikultramontane Reichsverband in edler „Friedensliebe“ eine Petition an das preußische Abgeordnetenhaus gesandt. Die Kommission gab aber dem Hebräer nicht nach, sondern beschloß, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Der Personalfahrkartenstempel hat mit einer Sollennahme von rund 22 Millionen Mark den höchsten Stand seit seiner Einführung erreicht. Er hat damit die bei Einführung der Steuer im Jahre 1906 gehegten Erwartungen bisher nur zum Teil erfüllt, sich aber gleichwohl zu einem nicht unwesentlichen Bestandteil unserer Reichstempelabgaben entwickelt.

Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel. Mittwochs früh 8 Uhr sind vier Schlachtschiffe des amerikanischen Atlantikgeschwaders auf ihrer Europareise im Kieler Hafen eingetroffen. Das Geschwader besteht aus den Linienschiffen „Louisiana“, „South Carolina“, „New Hampshire“ und „Kansas“. Die Gäste erhielten einen glänzenden Empfang.

Ausland.

In England findet in diesen Tagen mit seltenem Pomp die Krönung König Georgs statt. Deutschland ist durch das Kronprinzenpaar vertreten. Auch Prinz Heinrich und verschiedene deutsche Fürsten weilen in London. Das ist ein erfreuliches Zeichen von den langsam im Stillen sich bessernden Beziehungen zwischen den beiden auf dem Weltmarkte rivalisierenden Mächten.

Der nächste Weltpostkongress wird in Madrid im April 1913 zusammengetreten.

Der Saß gegen die katholische Kirche hat der französische Justiz wieder eine Blamage gebracht. Gegen den Bischof von Le Mans in Frankreich war ein Strafbefehl ergangen, weil er die päpstliche Flagge auf einer katholischen Kirche gehißt hatte. Das Justizministerium erließ nun ein Rundschreiben, in dem es die Behörden anwies, das Verfahren einzustellen.

In Portugal ist am 19. Juni in dem inzwischen zusammengetretenen Parlament die Republik als gesetzliche Staatsform Portugals proklamiert und die Verbannung des Hauses Koburg-Braganza ausgesprochen worden.

Eine deutsche Hochschule in China. Die medizinische Fakultät der deutsch-chinesischen Hochschule in Tjingtau ist mit 12 Schülern eröffnet worden. Weitere Schüler aus angesehenen chinesischen Familien sind angemeldet.

Aus dem Kreise Malmedy.

* St. Vith, 23. Juni. Der Ertrag des hiesigen Kornblumentages beläuft sich auf 121,40 Mk. Dieses finanzielle Ergebnis ist im Verhältnis zur Zahl der verkauften Kornblumen wohl ein günstiges zu nennen. Leider sind anstatt der vom hiesigen Zweigverein vom Roten Kreuz bestellten 3100 Kornblumen nur 600 Kornblumen vom Zentral-Komitee geschickt worden. Bei der überaus großen Nachfrage und dank der rührigen Tätigkeit der Damen, die sich so gern in den Dienst der guten Sache gestellt haben, waren die vorhandenen Kornblumen schon bald nach ihrem Eintreffen vergriffen. — (Anm. d. Red.: Wie wir erfahren haben, ist daher bedauerlicherweise mehreren Edelbentenden, die sich so sehr auf den Kornblumentag freuten, aber in der Voraussicht weiterer Inanspruchnahme etwas schüchtern ihre reich gepickte Geldbörse gezogen haben sollen, nachher keine Gelegenheit mehr geboten worden, der guten Sache mit namhafteren Spenden zu dienen.)

* St. Vith, 20. Juni. (Viehmarkt zu St. Vith.) Auftrieb im Ganzen 2323. Im Einzelnen: Ochsen 253, Kühe 223, Rinder 155; Schweine 312, Ferkel 806, Brühlinge 574. Die

Nunmehr verstand Seewald seinen armen Freund. Dieser Mensch da vor ihm war von teuflischer Bosheit. Aber er durfte seinen Unwillen nicht zeigen; des Freundes wegen mußte er sich beherrschen.

„Ich sehe,“ fuhr Seewald mit angenommener Ruhe fort, „daß Ihnen die Schwierigkeit der Lage des Herrn Berlag vollkommen bekannt ist. Nicht aber kann ich glauben, daß Sie ein Interesse daran nehmen, die Laufbahn eines jungen Mannes ohne zwingenden Grund zu vernichten.“

Zeller nickte nur, als stimme er seinem Besuche zu. In seinen falschen Augen zuckte und flammte es jedoch unheimlich, und seinen Mund umspielte ein häßliches Lächeln.

„Ich komme deshalb, Sie zu bitten, natürlich gegen Entschädigung und genügende Sicherheit, die Schuldscheine noch zurückzuhalten, sagen wir noch acht Tage.“

„Wer leistet Bürgschaft?“ fragte Zeller trocken, aber mit versteckter, boshafter Schadenfreude.

„Ich,“ erwiderte Seewald.

„Sie? Das ist originell! Und welche Entschädigung bietet man mir?“

„Fordern Sie,“ sagte Seewald, dessen Widerwille von Minute zu Minute stieg.

Zeller war aufgesprungen und stand nun vor Seewald, der unwillkürlich erschrak, als er in das von Leidenschaften zerwühlte Gesicht schaute.

(Fortsetzung folgt.)

Preise stellten sich für Zuchtvieh wie folgt: Fuhrochsen das Paar (beste) 820—1000 Mk., (geringere) 650—800 Mk., Milchkuhe das Stück 390—490 Mk., hochtrachtige Kühe das Stück 460—520 Mk., Rinder 170—280 Mk.; Ferkel das Paar 32—40 Mk., Brühlinge das Paar 45—70 Mk., größere Schweine das Stück 60—90 Mk. Schlachtvieh kostete im Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 80—85 Mk., 2. 78—80 Mk., Schweine 1. Qual. 54—56 Mk., 2. 52—54 Mk. — Es wurden verladen: 12 Ochsen, 43 Kühe, 2 Kälber, 4 Schweine, 263 Ferkel; im Ganzen 21 Wagen.

* St. Vith, 21. Juni. Im Publikum (namentlich bei Gastwirten) ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Zigaretten aus den geöfneten Schachteln teurer verkauft werden können als nach dem zu der betreffenden Packung verwendeten Zigarettensteuer-Zeichen zulässig ist. Das Reichsgericht hat jetzt entschieden, daß der Händler sich strafbar macht, wenn er bei der nachträglich vorgenommenen Erhöhung des Kleinverkaufspreises die entsprechenden Zuschlagssteuerzeichen zu den Packungen nicht verwendet.

* St. Vith, 21. Juni. (Krennfahrer Breuer ins Diezer Zuchtstall übergeführt.) Nachdem er zwei Jahre und acht Monate im Untersuchungsgefängnis zu Trier gewilt, ist jetzt wegen Ermordung des Herrn Ferdinand Mattonet zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglicher Zuchtstrafe begnadigte Berliner Krennfahrer Breuer zur Verbüßung seiner Strafe nach Diez (Prov. Hessen-Nassau) transportiert worden.

* Malmedy, 21. Juni. Neuerdings hat sich der hiesige Verschönerungsverein die Aufgabe gestellt, alte Bräuche und Sitten wieder zu beleben, und zwar zunächst die Johannisfeier. Sie soll am nächsten Samstag in der Weise stattfinden, daß die Schulkinder und zwar die Mädchen in Blumenkranz, die Knaben mit Schärpen, paarweise mit Geigern an der Spitze durch die Stadt ziehen und auf verschiedenen Plätzen Reigen und Spiele aufzuführen. In den Schulen sind die alten Gesänge usw. zu der Feier eingeübt worden.

* Alersteg, 20. Juni. Herr Lehrer Beders hier selbst wird die hiesige Stelle mit dem 1. Okt. verlassen und eine Lehrerstelle in Alsbach (Landkreis Aachen) übernehmen.

* Burg-Reuland, 21. Juni. Wie nunmehr definitiv festgestellt ist findet das diesjährige 10. Verbandsfest des Kreisringerverbandes Malmedy am 23. Juli d. J. in Burg-Reuland statt. Nach dem reichhaltigen Festprogramm zu urteilen, wird dieses Fest ein recht schönes werden und ist schon aus diesem Grunde dem festgebenden Verein als Lohn für seine vielen Mühen und Arbeiten ein prächtiges Sommerwetter zu gönnen. Abgesehen von der herrlichen Lage des Festplatzes (Zinnerer Burghof) von wo man einen schönen Rundblick auf den Ort und das langgestreckte Tal der Alf genießt, hat der Kreisringerverband Burg-Reuland auch für Volksbelustigungen aller Art unter anderem Aufstieg mehrerer Luftballons Sorge getragen. Um auch in etwa gegen allzu starke Sommerhitze oder gegen unerwartete Regengüsse gesichert zu sein wird ein großer Teil des Burghofes mit Zeltdächern überspannt, so daß also auch diejenigen, welche sonst gegen unerwartete Witterungseinflüsse furchtsam sind, ruhig an diesem Tage ihre Schritte nach Burg-Reuland lenken können. Alles nähere über dieses Fest wird aus dem demnächst erscheinenden Fest-Programm zu ersehen sein.

* Büllingen, 1. Juni. Die königliche Eisenbahnbaubehörde hier selbst gibt die betriebsfähige Herstellung des Oberbaues der zweigleisigen Neubaustraße Jünterath—Bütgenbach von im 20,025 bis im 37,530 und der Bahnhöhe (rund 34 m Gleis, 24 Weichen und Kreuzungen, Einbauten von 40 000 cbm Bettungsmaterial) in Verding. Die desfalligen Unterlagen sind vom Bureau der Bauabteilung gegen postfreie Einsendung von 1,20 Mk. in bar, nicht in Briefmarken zu beziehen. Die Zeichnungen liegen auf dem Bureau der Bauabteilung zur Einsicht aus. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 26. Juni mittags 12 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindenden Eröffnungstermin an die Bauabteilung einzulegen. Vollendungsfrist 3 1/2 Monate. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Oberbau des Loses I (Jünterath—Stadtthyl) wird Ende September d. J. fertig sein und derselbe Unternehmer wird auch den Oberbau der Lose II und III (Stadtthyl—Losheim) herstellen. Die obige Ausschreibung betrifft die Lose IV—VI (Losheim—Büllingen—Bütgenbach). Die Unterbauarbeiten dieser Strecke sind bald beendigt, jedenfalls gegen den 1. August d. J. Auf einzelnen Losen sind noch rückständig schwierige Felsprengungen zwischen Büllingen und Bütgenbach, die meisten Böschungsarbeiten und —Einsparren, sowie die Bahnhofs-Anlagen in Weywerk. Fast alle Unter- und Ueberführungen sind fertiggestellt, nur drei Brücken bei Büllingen, Losheimergraben und Losheim sind noch zu bauen. — Die Bahnhöhe selbst für Kronenburg, Hallschlag, Losheim, Buchholz, Honsfeld, Büllingen, Bütgenbach u. Weywerk werden auch bald verunden und vor Winter vollendet sein. Gegen den 1. Februar d. J. könnte wohl die ganze Strecke betrieben werden, doch finden sich leicht noch zeitraubende Schlussarbeiten, die bei ungünstigem Winter bis zum nächsten Frühjahr dauern können. Der Bau einer zweigleisigen Bahn durch das Gebirge war überhaupt sehr schwierig, besonders über die so hoch gelegene Wasserscheide mit ihren Quertälern. Die Vollendung in zwei Jahren war nur durch die großartige moderne Technik möglich.

* Dondoval, 19. Juni. Gestern fand in der Mathonetschen Wirtschaft eine Versammlung von Dorfbewohnern statt, in welcher über die Anlegung einer Wasserleitung verhandelt wurde. Die große Mehrheit sprach sich für den Bau einer Leitung aus. An der Versammlung nahmen auch die Herren Landrat, Kreisarzt, Bürgermeister und Kreisbaumeister teil.

Briefkasten.

* Geschäftsfreund in Weimes. Ich auch Sie interessieren sich für die Sache. Natürlich verstehen wir unter M. R. Malmedy: Kreisblatt. Dieses verwachsene Nesthäkchen in der Reihe der Malmedyer Kreis-Preße wird, da es noch nicht majorann und inselgedessen noch sehr unbeholfen und unselbständig ist, teils in Aachen, teils in Bodenem Provinz Hannover, teils in Malmedy zusammengewürfelt. Ein unter derartigen Umständen zusammengepflanztes Monstrum nimmt für sich in Anspruch, am reichhaltigsten zu sein. Der Verleger, natürlich ein Schlarameier, verlangt hierfür 1,50 Mk. vierteljährlich, während ähnliche Schundblätter anderswo nur fünfzig Pfennig kosten. Den gleichen kindischen Unsinns treibt es mit seiner Auflage. 300, 400 und auch

schon mal 500 Exemplare will es in die Züge Aachen—St. Vith und Weimes — Malmedy ans reisende Publikum verteilen bezw. in den Wagenabteilen auslegen während ein oder zwei Dutzend vollauf genügen würden. Wir fragen: Wer soll die 300, 400, ja 500 Exemplare in den stets — außer an Markttagen — schwach besetzten Zügen lesen? Die Antwort wird jeder schuldig bleiben! Selbst an Markttagen genügen einige Dutzend. Die Kgl. Eisenbahnverwaltung wird sich bestens dafür bedanken, 500 herumfliegende Wische für einenbeutelüsteren Verleger aufzunehmen. Wir haben jahrelang zu diesem frivolen, die Konkurrenz geradezu provozierenden Spieß geschwiegen. Jetzt aber sei's gesagt und zehnmal unterstrichen: Das ist Betrug, unlauterer Wettbewerb in feines Sinnes schärfster Auffassung, Irreführung des inserierenden Publikums, Brüstierung der Konkurrenz! — Die Briefkastennotiz in Nr. 70 des M. R. ist unüberhörbares Blech! Auf solch blühenden Unsinn einzugehen ist überflüssig und wertlos, dieweil es ein Kinderspiel wäre, den ganzen Bombast zu widerlegen. Es ist uns nicht darum zu tun, uns mit ihm zu unterhalten; wir wollen ihn nur für seine Ungezogenheiten gehörig auf die Finger klopfen. Außerdem vermögen wir ihm in dem von ihm beliebten „vielseitigen“ Jargon, der sich fortgesetzt in der Gasse herumwälzt, nicht zu folgen. Das ganze Geschreibsel beweist, wie sehr dem Strikten jede Objektivität mangelt, woraus man sich auch erklären kann, wie es möglich ist, daß in Malmedy Groß und Klein H ä n n e s c h e n mit ihm spielt. — Beachten Sie die Abonnements-Einladung in heutiger Nr.

Aus der Rheinprovinz.

Cöln, 21. Juni. Im Anschluß an die Tagung des Rheinischen Landgemeindetages machte Professor Stier-Somlo-Bonn den Vorschlag der Gründung einer Kommunalbeamtenakademie in Köln, die zur Ausbildung der Landbürgermeister in der Rheinprovinz und der Amtmänner in Westfalen dienen soll. Eine solche Akademie sei eine nationale Notwendigkeit.

Rheinisches Sängerbundesfest in Cöln. Auf dem früheren Exerzierplatz vor dem Aachener Thor sind hunderte von fleißigen Händen mit der Errichtung der Festhalle und ihrer Nebenanlagen beschäftigt, und in den einzelnen Ausschüssen herrscht eine fieberhafte Tätigkeit, um alle Vorbereitungen zur gütlichen Aufnahme der aus ganz Rheinland zu Tausenden zusammenströmenden Sangesbrüder und zur würdigen Durchführung dieser großzügigen Veranstaltung. Die von dem Cölnener Architekten L. Passendorf entworfene Festhalle ist von imposanter, künstlerisch bedeutender Wirkung, in die sich auch die übrigen Aufbauten des weiten Platzes in glücklicher Weise einfügen. Bei einer Länge von 100 und einer Breite von 50 Meter zeigt das Mittelschiff der dreischiffigen Festhalle die außerordentliche Spannweite von 30 und eine Firsthöhe von 18 Meter. Die Sängertribüne faßt ausschließlich des versetzten Raumes für 110 Musiker mehr als 4000 Sänger, im Zuhörerraum sind 7000 Sitzplätze vorgesehen, sodaß die Halle im ganzen über 11 000 Personen aufzunehmen vermag. Eine Pergola verbindet den Pavillon für Post und Telegraphie mit der Halle, hinter der sich, von einer mächtigen Linde überschattet, der Tanzboden erhebt, dem sich rückwärts das große Hauptrestaurant und sonstige Baulichkeiten zur Erfrischung und Belustigung auf dem entzückend ausgestatteten Festplatz anschließen. Dem Hauptportal der Festhalle ist in weitem Bogen ein Ehrenhof mit den Fahnenständen und einem Musikkapavillon vorgelagert, die Mitte ziert eine Kolossalstatue der Colonia. — Nach dem jetzt vorliegenden Festprogramm wird das Rheinische Sängerbundesfest am Samstag den 1. Juli mit einem zwanglosen Kommerz im Hauptrestaurant eröffnet; am Sonntag den 2. Juli finden Vormittags die Generalproben für das erste Festkonzert in der Festhalle statt, nachmittags ein Festzug, der sich vom Neumarkt aus durch eine Reihe von Straßen der Altstadt und Neustadt zum Festplatz bewegen wird. Das erste Festkonzert beginnt um 6 Uhr nachmittags und wird eingeleitet mit dem Meisterlingervorspiel unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Fritz Steinbach, dem sich der mächtige Chor „Die Himmel rühmen“ anschließen wird. Nach Beendigung dieses Chores wird die offizielle Begrüßung des Rheinischen Sängerbundesfestes durch die Spitzen der Behörden erfolgen. In dem ersten Festkonzert wird u. a. „Das Liebesmahl der Apostel“, eines der schwierigsten Werke der gesamten Männerchor-Literatur, das allergrößte Interesse auslösen. Das Werk, welches mit Begleitung des ganzen, 110 Musiker starken Orchesters zum Vortrag gelangt, wird durch die Männergesangsvereine Cölner Männergesangsverein, Cölnener Liedertanz, Männergesangsverein Polyhymnia, Cölnener Sängerkreis, Cölnener Liedertafel und Männergesangsverein Germania als Jüngerschaft, Männergesangsverein Liedertreis und Theobromina als Chöre aus der Höhe und durch Herren des Cölnener Männergesangsvereins als Apostel aufgeführt werden. Der Schlusschor, der von einer herüberenden Tonfülle und Klangschönheit ist, wird von dem ganzen Rheinischen Sängerbund gesungen werden. Drei Volkslieder a capella von Silcher zur Ehrung des 100jährigen Todestages des Komponisten, der Prachtchor „Vom Rhein“ von Max Bruch, unseres rheinischen Landsmannes, zwei Lieder im Volkston der rheinischen Komponisten Ernst Heuser und Mathieu Neumann und als Schluß die altniederländischen Volkslieder von Crenser werden die Darbietungen des ersten Tages darstellen. Der zweite Festtag, Montag, der 3. Juli, setzt am Vormittage mit Proben der aus dem Rheinischen Sängerbunde gebildeten Unterbünde ein. — Es rühten sich zum edlen Streite die Sänger des Bergischen Landes, die in einer Stärke von 500 Mitwirkenden das deutsche, traute Volkslied zu Ehren bringen werden, während die Getreuen des rechts- und linksrheinischen Unterbundes durch die Chöre Morgenlied von Riez und Frühling am Rhein von Breu bezw. die Gotentreue von Meyer-Obersleben den Beweis für muffergültige Darbietungen im Kunstgesange erbringen werden. Der nahegelegene Unterbund Bonn, dem preisgekrönte große Vereine angehören, wird mit Chören von Föllner und Möhring sich dem Rahmen in würdiger Weise anreihen. Dem Unterbund Cöln, dem eigentlichen Träger des Festes, sind auch für den zweiten Tag dankbare, wenn auch schwierige Aufgaben zugewiesen, indem er einen Festgesang von Hermann Möskes und einen dem Rheinischen Sängerbunde gewidmeten Chor „Das Lob Gottes“ von August von Othegraven erstmalig zur Aufführung bringen wird. Das zweite Festkonzert schließt mit dem Kaisermarsch von Richard Wagner unter Mitwirkung des ganzen Bundes als Schlusschor. Für das Bundesfest wird eine

besondere Festhalle des Protektors Dr. Steinmeißel des Vorstandes einen Führer der Veranstaltungen entfallen wird.

Daun, 20. gestellte der Firder dieser im wurde heute in Balz (Trier), Landrats Weisrates und Vorsitzführer der ordnung der w

Aus dem Köpfen, zwei des Säreiners ist recht gut en Zwillingstälber

— Hunde und 18. Juni d ersten deutschen Friedrich Ludw namen des „T u r a t i o g e i n t e n t s c h a f t v o n g a n z b e g i n n e n d i e s e n F e s t e s . D i e J u n i T a g d e r H u n d E t w a 2 0 0 0 T u V o r f ü h r u n g e n a n z e n d e n V e r l a u f U n t e r s t a a t s s e k r e t a r i a t s G e d e n k t a g h a t t e s i c h d u r c h

Die T f l u g d e r L ü l i c h e P r e s s e . B e i d e r P r e i s v e n t f a l l e n a u f W a u f B ü c h n e r 2 1 D r . W i t t e n s t e i n b u r g e r h a l t e n p a i n t n e r 2 0 2 3 A

Amthl.

Die Landw Pferde-Ausstell 14., 15. und 16. Veranstellungen Fahrvereins. Kammer und der Rheinprovinz, d landwirtschaftlich bestehen kann u Ein möglichst ze ist dringend erw der Ausstellung um das Intere ländliche Bewö llichten Entwickl zweite — der B bringt.

Eine zahlreid die Vorführung Schauringe ver stallen, zumal i wie das Borre Pferden in verfa such der Ausstel

Wenn die Belgien, im Mü landwirtschaftlich ten ein wirschan und es wird den Pferdgedacht ihr minder der Lan daß ihre Bemü stimmung und Landwirte.

Daß Seine nister Freih und Seine Exzel m i n i s t e r F r e Chrenauschüsse in dankenswerte behörden der R

Um den Bef Preisermäßigung durch Vermittel landwirtschaftlich zum 12. Juli in Bonn, Bism Eintrittsarte h beiden folgende

Bonn, den

Vorstedendes hiermit zur allg trittsarten bis Stelle zu bestel

Malmedy Der Direkto

en—St. Bith
um verteilen
ein oder zwei
Wer soll die
er an Markt-
Antwort wird
enigen einige
ch bestens da-
enbeutelüster-
zu diesem fri-
spul geschwie-
strichen: Das
seines Sinnes
inferierenden
— Die Brief-
ebares Blech!
ffig und wert-
Bombast zu
s mit ihm zu
gezogenheiten
im vermögen
Fargon, der
folgen. Das
ten jede Ob-
erklären kann,
in Hännens-
mments-Ein-
ung des Rhei-
Stier-Somlo-
nunalbeamten-
dbürgermeister
estfalten dienen
wendigkeit.
in Cöln. Auf
r sind hunderte
halle und ihrer
en Ausschüssen
ereitungen zur
zu Tausenden
irdigen Durch-
e von dem Cöl-
sthalle ist von
n die sich auch
idlichster Weise
Breite von 50
Festhalle die
Festhöhe von
ich des versen-
sänger, im Zu-
ddas die Halle
vermag. Eine
Telegraphie mit
ide überschattet,
große Haupt-
gung und Be-
schluch anschließen.
ogen ein Ehren-
pavillon vorge-
lonia. — Nach
Rheinische Sän-
nem zwanglosen
Sonntag den
n für das erste
ein Festzug, der
straßen der Alt-
Das erste Fest-
wird eingeleitet
es Herrn Gene-
machtvolle Chor
ch Beendigung
des Rheinischen
örden erfolgen.
Liebesmahl der
amten Männer-
en. Das Werk,
iter starken Dr-
Männergesang-
ederfranz, Män-
reis, Cölner Lie-
als Jüngerchöre,
omina als Chöre
ännergesangver-
luchchor, der von
ist, wird von
n werden. Drei
des 100jährigen
„Vom Rhein“
ines, zwei Lieder
nst Heuser und
itniederländischen
lungen des ersten
ag, der 3. Juli,
dem Rheinischen
Es rüsten sich zum
ides, die in einer
traute Volkslied
reuen des rechts-
die Chöre Mor-
n Bred bezw. die
weis für muster-
gen werden. Der
rönte große Ber-
er und Mörhing
Dem Unterbund
ind auch für den
Aufgaben zu-
ermann Möstes
gewidmeten Chor
wen erstmalig zur
onzert schließt mit
Mitwirkung des
ndesfest wird eine

besondere Festchrift herausgegeben, die außer den Bildnissen des Protectors und Ehrenvorsitzenden, Regierungspräsidenten Dr. Steinmeister, Oberbürgermeisters Max Wallraf, des Bundesvorstandes und der Festhalle, die Geschichte des Bundes, einen Führer durch Cöln, Liedertexte, die Reihenfolge aller Veranstaltungen, Ausschüsse, Festordnung und Festzugordnung enthalten wird.

Daun, 20. Juni. Ein Erholungsheim für weibliche Angestellte der Firma Leonhard Tieg, Aktiengesellschaft, am Ufer der Lieser im Wiesengrunde zwischen waldigen Höhen gelegen, wurde heute in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Dr. Balz (Trier), des Generalleutnants v. Lindenau (Trier), des Landrats Weismüller (Daun), von Mitgliedern des Aufsichtsrates und Vorstandes der Aktiengesellschaft Tieg, der Geschäftsführer der einzelnen Tieg'schen Geschäfte und einer Abordnung der weiblichen Angestellten feierlich eröffnet.

Aus dem Sauerlande, 21. Juni. Ein Kalb mit zwei Köpfen, zwei Schwänzen und vier Vorderbeinen kam im Stalle des Schreiners Schwarze in Nieder-Alme zur Welt. Das Tier ist recht gut entwickelt. Das vorige Mal hatte dieselbe Kuh Zwillingstälber geworfen.

Bermischtes.

— Hundert Jahre deutsche Turnerei. Am 17. und 18. Juni d. J. waren 100 Jahre seit der Eröffnung des ersten deutschen Turnplatzes in der Hasenheide bei Berlin durch Friedrich Ludwig Jahn, dem die deutsche Jugend den Beinamen des „Turnvaters“ gegeben hat, vergangen. Die korporatio geeinten Turner Berlins, sowie die Vertreter der Turnerschaft von ganz Deutschland und des Deutschthums im Auslande begingen diesen Tag im Rahmen eines großen patriotischen Festes. Die Jahnsfeier begann am Samstag, und der zweite Tag der Hundertjahrfeier schloß sich dem ersten würdig an. Etwa 2000 Turner nahmen an dem großen Festzug teil. Die Vorführungen auf dem Tempelhofer Felde nahmen einen glänzenden Verlauf. Bei der Gedenkfeier am Jahndenkmal hielt Unterstaatssekretär Dr. Schwarzkopff eine Ansprache. An die Gedenkfeier schloß sich ein Festgungabend an. — Der Kaiser hatte sich durch Prinz Oskar vertreten lassen.

— Die Teilnehmer an dem deutschen Rundflug der Lüfte veranstalten in Kiel Lokalfestlichkeiten. Am 23. Juni erfolgt der Flug Kiel—Lübeck. Bei der Preisverteilung für die Strecke Magdeburg—Schwerin entfallen auf Wienziers 2797,50 Mk., auf König 2357,50 Mk., auf Büchner 2102 Mk., auf Lindpaintner 1557 Mk. und auf Dr. Wittenstein 988 Mk. — Für die Strecke Schwerin—Hamburg erhalten als Streckenpreise Büchner 6720 Mk., Lindpaintner 2023 Mk., König 1932 Mk. und Wienziers 1325 Mk.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet die Provinzial-Pferde-Ausstellung zu Cöln in diesem Jahre, und zwar am 14., 15. und 16. Juli, nicht in Verbindung mit pferdeportlichen Veranstaltungen (concours hippique) des Cölner Reit- und Fahrvereins. Es ist daher eine Ehrensache der Landwirtschaftskammer und der ganzen landwirtschaftlichen Bevölkerung der Rheinprovinz, den Beweis zu erbringen, daß auch eine solche rein landwirtschaftliche Schauausstellung in der Rheinprovinz für sich bestehen kann und nicht auf sonstige Zugmittel angewiesen ist. Ein möglichst zahlreicher Besuch aus allen Teilen der Provinz ist dringend erwünscht, nicht nur um das finanzielle Ergebnis der Ausstellung befriedigend zu gestalten, sondern namentlich um das Interesse und Verständnis zu bekunden, welches die ländliche Bevölkerung einem der wichtigsten und in der erfreulichsten Entwicklung begriffenen landwirtschaftlichen Betriebszweige — der Rheinischen Kaltblutzucht — entgegenbringt.

Eine zahlreiche Besichtigung der Ausstellung erscheint gesichert, die Vorführungen in den Richtungen sowohl wie im großen Schauring versprechen sich reichhaltig und interessant zu gestalten, zumal im Schauring noch besondere Vorführungen, wie das Vorreiten von Remonten und das Vorfahren vor Pferden in verschiedener Anspannung vorgesehen sind. Der Besuch der Ausstellung wird daher zweifellos lohnend sein. Wenn die Provinzial-Pferde-Ausstellung ähnlich wie in Belgien, im Mutterlande unserer Kaltblutzucht, zu einem großen landwirtschaftlichen Volksfeste wird, dann wird das den Züchtern ein wirksamer Ansporn zu immer höherer Leistungen sein, und es wird den Behörden, welche der Förderung der rheinischen Pferdezucht ihre tatkräftige Unterstützung leihen, und nicht minder der Landwirtschaftskammer selbst den Beweis erbringen, daß ihre Bemühungen getragen sind von der allgemeinen Zustimmung und dem allgemeinen Verständnis der rheinischen Landwirte.

Daß Seine Excellenz der Herr Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer das Protectorat, und Seine Excellenz der Herr Oberpräsident, Staatsminister Freiherr von Rheinbaben den Vorsitz im Ehrenausschusse der Ausstellung übernommen haben, bekundet in dankenswerter Weise, welche Bedeutung die hohen Staatsbehörden der Rheinischen Pferdezucht beimessen.

Um den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, werden 20% Preisermäßigung gewährt, wenn mindestens 20 Eintrittskarten durch Vermittelung der Herren Lokalabteilungsdirektoren des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen bis spätestens zum 12. Juli d. J. bei der Kasse der Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4 bestellt werden. Der Preis der Eintrittskarte beträgt am ersten Tage 2,20 Mk. und an den beiden folgenden Tagen 1,10 Mk.

Bonn, den 7. Juni 1911.

von Groot.

Vorstehendes Schreiben der Landwirtschaftskammer wird hiernit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit der Bitte Eintrittskarten bis spätestens zum 5. Juli bei der unterzeichneten Stelle zu bestellen.

Malmédy, den 13. Juli 1911.

Der Direktor der Lokal-Abteilung St. Bith-Malmédy.

Frhr. v. Korff,
Landrat

Bekanntmachung.

Die Dedgelderlisten für die Gemeinden St. Bith, Crombach und Vommersweiler für das Rechnungsjahr 1911 liegen vom 20. Juni cr. ab zwei Wochen lang auf dem Bürgermeisterramte hier selbst zur Einsicht seitens der Steuerpflichtigen offen.

Einsprüche gegen die Heranziehung zur Hundesteuer bei dem Unterzeichneten anzubringen.

St. Bith, den 13. Juni 1911.

Der Bürgermeister:
Dreschers.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerhebelisten der Gemeinden St. Bith, Crombach und Vommersweiler für das Steuerjahr 1911 liegen vom 20. Juni cr. ab zwei Wochen lang auf dem Bürgermeisterramte hier selbst zur Einsicht seitens der Steuerpflichtigen offen.

Einsprüche gegen die Heranziehung zur Hundesteuer bei dem Unterzeichneten anzubringen.

St. Bith, den 13. Juni 1911.

Der Bürgermeister:
Dreschers.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse der in den Gemeinden St. Bith, Crombach und Vommersweiler vorhandenen abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestände für das Rechnungsjahr 1911/12 liegen vom 20. d. M. ab 14 Tage lang auf dem Bürgermeisterramte hier selbst zur Einsicht der Beteiligten offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Verzeichnisse können innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

St. Bith, den 14. Juni 1911.

Der Bürgermeister:
Dreschers.

Bekanntmachung.

Auf dem Bürgermeisterramte hier selbst sind folgende Gegenstände als gefunden angezeigt und bis jetzt noch nicht abgeholt worden:

1 Zehnmarkstück, 1 Zwanzigmarkstück, 1 Ring, 1 Handtäschchen, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Dolch.

Die unbekanntenen Verlierer oder Eigentümer dieser Gegenstände wollen sich auf dem Bürgermeisterramte hier melden.

Als verloren wurden angezeigt:

1 goldene Damenuhr und 10 Mark.

Die Finder dieser Gegenstände werden zur Anzeige des Fundes auf dem Bürgermeisterramte hier selbst mit der Verwarnung aufgefordert, daß die Unterlassung dieser Anzeige neben dem im § 971 des Bürgerlichen Gesetzbuches angedrohten Verlust der Finderansprüche auch strafrechtliche Verfolgung wegen Fundunterschlagung nach sich zieht.

St. Bith, den 17. Juni 1911.

Der Bürgermeister:
Dreschers.

Wetterfeste Farben! Nahezu für dasselbe Geld kann man schöne lichtweiße, vorzüglich haltbare Anstriche bekommen, wie solche, die auf die Dauer nicht befriedigen. Man muß daher beim Einkauf des Materials richtig wählen und gerade bei den sogenannten wetterfesten Farben ist dies besonders nötig. — Eine wirklich empfehlenswerte Dauersfarbe für Innen- und Außenanstriche ist das Indurin-Indine von der Firma R. Avenarius & Co. Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin, die namentlich da zu empfehlen ist, wo man mit gediegenem Aussehen des Anstrichs eine große Haltbarkeit verbunden wissen will. Es sind glänzende Zeugnisse aus mehr als 10jähriger Praxis über die Güte dieser Spezialfarbe vorhanden. Diese ist auch erhältlich bei: **Surges-Hertmanni** Baumaterialien, St. Bith, **Frig Maiter**, Baugeschäft, Malmédy, **J. P. Maratte & Co.**, Kolonialwaren, Heppenbach, **Heinr. Bodarwé**, Baumaterialien und Installationsgeschäft, Büthenbach.

Meiner verehrten Kundschaft die Nachricht, dass ich das Fuhrwerk zum Bei- und Abfahren von Getreide und Mehl eingestellt habe. — Indem ich für das mir seit langen Jahren bewiesene Wohlwollen meiner zahlreichen Kundschaft bestens danke, empfehle ich meine mit allen Neuheiten sehr gut eingerichtete

Getreidemühle sowie meine Holzsägerei

versehen mit Horizontalgatter und bin gern bereit zu jeder Zeit meine Kundschaft schnell, billig und gut zu bedienen.

Weweler Mühle, den 11. Juni 1911.
(bei Burg-Reuland)

Franz Zeyen
Mühlenbesitzer.

Imprägnierte Holzplaster-
klöge sind gegen Steinplaster
freier von Geräusch, Staub
und Wärme.

Wilh. Streck, Bonn.
Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

Suche hier od. in Umgeb-
Wohnhaus
evtl. ländl. Besizung. Aus-
führl. Offert. erbet. u. K. B.
4035 an Rudolf Mosse,
Godesberg.

Kriegerverein St. Bith.



Das Stiftungsfest, das wie
üblich am Nachkirchens-Sonntag
gefeiert werden sollte, fällt wegen
Mangel an Musik aus. Wenn
das Fest nunmehr stattfinden
soll wird bei einer demnächst
stattfindenden Sitzung festge-
setzt werden.
Der Vorstand.

Zur Sommerzeit besonders wertvoll ist

MAGGI's Würze,

denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von Nikolaus Niesen.

Gesucht

Radfahrer als Vertreter

für alle Gegenden Deutschlands, welche fleissig und gesund sind, um mit ihrem eigenen Zweirad, in einem ihnen zuzuteilenden Bezirk, wo ca. 1000 Familien wohnen, jeder Familie unsere Artikel feinste Margarine und vollfetten Margarine-Käse von 1 Pfund an wöchentlich frisch ins Haus bringen. Es wird angemessene Provision vergütet und ein Minimaleinkommen von 150 M. monatlich garantiert, doch kann sich dieses bei genügendem Fleiss in wenigen Monaten auf den doppelten Betrag steigern. Offerten mit Angabe des Alters, bisherigen Lebenslaufs und Aufgabe von Referenzen und ob kautionsfähig an **Altonaer Margarine-Werke** Mohr & Co. G. m. b. H. Altona-Ottensen.

Den Hausfrauen

empfehle ich die altbewährte Webersel zur Umarbeitung von alten Wollschachen, Strickabfällen, Schafwolle usw. in geschmackvolle Kleider, Unterrock- u. Herrenstoffe, Damenschuhe, Beiderwands, Pferde-, Schlafdecken usw. und bietet um geeigneten Zuspruch. Zahlreiche Anerkennungs-Schreiben stehen Diensten Muster gratis und franko.
Heinrich Wendberg,
Schotten (Oberh.) 247

Hofgut zu verpachten für 1. März 1912.

Dasselbe liegt in Nähe einer größeren Ortschaft im Großh. Luxemburg, umfaßt 240 Morgen davon ungefähr 200 Morgen Ackerland und 40 Morgen Wiesen. Wegen u. Oekonomiegebäude in gutem Zustande. Offerten unter A 1. an die Expedition d. Blattes.

Drei Morgen Ackerland

in Wallrode auf der Gardt gelegen, zu verkaufen.
Nikolaus Hilger,
Stolberg Rhld. 1,
Kohlbusch 111.

Mein Mann Meine Kinder und ich

wir alle trinken Mertens kandierte Korn-Kaffee und sind entzückt von seinem wunderbaren, kaffeähnlichen Geschmack. Verlangen Sie ausdrücklich den echten Mertens in Paketen mit dem Bilde der Schmitterin.

Proben erhalten Sie kostenlos in Kolonialwarengeschäften oder von den alleinigen Fabrikanten

Schmitz-Mertens & Co., Spich bei Köln.

Gefinde-Dienstbücher

vorrätig in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Turn-Verein St. Vith.

Aachener Gau — Kreis VIII B der Deutschen Turnerschaft.



Sonntag, den 25. Juni 1911 Gedenkfeier

aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der Deutschen Turnerei.

Nachmittags 4 Uhr Versammlung im Vereinslokale Hotel Genten.

4 1/2 Uhr Abmarsch zum neuerrichteten Jahnstein woselbst ein

kurzer Festakt

stattfindet.

Später bei Boever gemüthliches Zusammensein und Turnspiele.

Abends 9 Uhr

BALL

Die Turnfreunde werden der grossen Bedeutung des Festes wegen dringend gebeten sich zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand
I. A.: Dr. Schiltz.

*Vin
Polarum
über
Sinnstücken*

wegen schlecht gewichener Schuhe hören erst dann auf, wenn solche mit Schrubcreme Pilo gepußt werden, die heute von aller Welt als die vorzüglichste anerkannt wird.

Verlangen Sie bitte nur Pilo.

Zuverlässiges fleißiges Mädchen welches die bürgerl. Küche versteht per 1. od. 15. Juli gesucht. Nachen, Kaiserallee 59.

Junger Kaufmann sucht per sofort oder 1. Juli

Möbliertes Zimmer mit Frühstück. Gef. Angebote an die Exped. d. Bl.

Dalli- das allerbeste Seifenpulver

Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — **Erhältlich nur in Original-Paketen.**
Der Washtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!
 Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

Gras- und Kleeersteigerung

Am Montag, den 26. Juni cr.
Mittags 1 Uhr
 werde ich im Auftrage der Ww. Probst zu Dürler deren gesamten diesjährigen Gras- und Kleeaufwuchs öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.
 Treffpunkt: Wohnung der Ww. Probst in Dürler.
 St. Vith, den 21. Juni 1911.
 Kreilmann, Auktionator.

Gras- und Kleeersteigerung

Am Dienstag, den 27. Juni 1911
Mittags 1 Uhr
 werde ich im Auftrage des Jakob Pint zu Crombach dessen Gras- und Kleeaufwuchs etwa 4 Morgen Kottlee und 3 Morgen Gras öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.
 Sammelpunkt beim Wirte Hoffmann in Crombach.
 St. Vith, den 16. Juni 1911.
 Kreilmann, Auktionator.

Gras-, Klee- und Vieh-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 28. Juni cr.
Mittags 1 Uhr
 kauft die Ww. Josef Gremer in Crombach an ihrer Wohnung ihren gesamten diesjährigen Gras- und Kleeaufwuchs sowie 2 Milchkühe, 1 Ochsen, (vierjährig) 1 Kuhkind öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.
 St. Vith, den 22. Juni 1911.
 Kreilmann, Auktionator.

Klee-Versteigerung.

Am Montag, den 26. Juni cr.
nachmittags 2 Uhr
 lassen Fräulein Maria Pip und Leonie Pip zu St. Vith 4 Morgen Klee, am Hünningergwäldchen gelegen, gegen Kredit an Ort und Stelle versteigern.
 Sodann lassen die Herren Johann Margraff und Heinz Margraff zu St. Vith 4 Morgen Gras in Rodderstal 2 " " an der Mailust gegen Kredit an Ort und Stelle versteigern.
 St. Vith. Conr. Molitor, Auktionator.

Versteigerung.

Am Montag, den 26. Juni dss. Jrs.
Mittags 1 Uhr
 läßt Herr Franz Zeyen in seiner Wohnung in Beweler-Mühle bei Burg-Neuland, wegen Aufgabe des Fuhrgeschäftes 2 schwere junge Ackerpferde, darunter 1 Wallach und 1 Stute, sowie sämtliches komplettes Pferdegeschirr, alsdann 1 Schlagfarren, 1 weiteren Karren und 1 schweren Frachtwagen, 2 1/2 zöllig, 1 einspännigen Wagen, gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.
 Burg-Neuland, den 11. Juni 1911.
 Rom, Auktionator.

Gras- und Kleeersteigerung

Am Samstag, den 1. Juli 1911
 werde ich im Auftrage der Gschw. Knodt zu Breitfeld deren gesamten Klee- und Grasaufwuchs, ca. 30 Morgen, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.
 Treffpunkt bezüglich des Distrikts „Safert“ am Walleroderweg um 10 Uhr, bezüglich des Distrikts „Breitfeld“ um 1 Uhr in der Wirtschaft Gierings in Breitfeld.
 St. Vith Kreilmann, Auktionator.

Haus- und Landverkauf in Espeler.

Am Dienstag, den 27. Juni. cr.
nachmittags 4 Uhr
 läßt Herr Dionysius Wiesen von Espeler sein in Espeler gelegenes Wohnhaus mit 7 Ar Bering, sowie 2 Parzellen Ackerland, Distrikt „Kommelsborn und Ricksfeld“, gegen Zahlungsausstand zum Verkaufe aussetzen. — Versammlung in der Wirtschaft Kleis in Espeler.

Ernst Dewalque, Damen- und Herren-Friseur

MALMEDY, Markt 391.
Spezial-Geschäft für **Haararbeiten aller Art:** ganze und halbe Perücken Toupets, Damenscheitel, **Stirn-Frisuren** geschmackvoll und naturgetreu. **Unterlagen, Zöpfe und Teile.** Bürsten, Kämme, Seifen, Schwämme. Zigarren, Zigaretten, Tabake
Separater Herren- u. Damen-Frisier-Salon. Stets das Neueste in Haarschmuck **Niederlage** von deutschen, englischen und französischen **Parfümerien.**

Prozession nach Heimbach.

Montag, den 3. Juli 1911, morgens 7.25 Uhr **Abfahrt von St. Vith.** Billets 4. Klasse können von den Teilnehmern am Fahrkartenschalter gelöst werden.
 Präfekt Franz Clothen.
 Auf allgemeinen Wunsch meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft führe ich von heute ab **Flaschenbier.** Spülung und Füllung geschieht mittels der neuesten Apparate mit Kohlenäuredruck.
 Edmund Schend, Vertreter der Firma **Kloster-C. Laupus, Aktienbrauerei, Metternich-Coblenz.**

Brennspiritus „Herold“

30 (bisher 32 Fl.) 90 Vol. % pro Liter enthält 15 Grl. Bismutpulver für Kochzwecke

95 Vol. % (bisher 35 Fl.) pro Liter enthält 15 Grl. Bismutpulver für Leuchtzwecke

32

— Ueberall erhältlich! —
 Kunst- und Bezugsquellen für Wiederverkäufer und Einzelne erteilt bereitwilligst **Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.**

jetzt billiger

Nöchin und Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Frau Alfred von Grand Ry, Guxen.

Rehjagd

Suche Jagd in der Eifel zu übernehmen, für Vermittlung zahle gute Belohnung. Offerten an die Expedition dieser Zeitung.

Werry

-Mähmaschinen -Heuwender -Pferderechen ..
 Bestes deutsches Fabrikat.
 Generalvertreter für die Eifel:
F. N. Heinen, St. Vith.
 Piano u. Harmonium. Henry Dehez, Malmédy. — Gegründet im Jahre 1875 —

Liefere nur neue Klaviere von 500 Mk. an und neue Harmoniums von 100 Mk. an. Alte Klaviere werden zu realen Preisen in Tausch genommen. Kulante Zahlungsbedingungen und zehnjährige Garantie

Fahrrad-Centrale St. Vith.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass ich für die Saison 1911 wieder **erstklassige Fahrräder** „bester Fabrikate“ zum Verkauf bringe und kann sich jeder über reiche Auswahl überzeugen. **Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile** jeden Systems sowie Neuheiten und Luxusartikel stets auf Lager. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, dass **vom 1. April ab wieder 20-25 Leihräder** bei mir zur Verfügung stehen. Reparaturen werden in kürzester Zeit erledigt. Freilaufnaben innerhalb 1 Stunde eingebaut.
Meine niedrigen Preise sind allerorts bekannt. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Versand nach allen Richtungen.
 Hochachtungsvoll **Hubert Möllers.**

Prozession von Weywerk nach Heimbach

am Sonntag, den 25. Juni 1911.
 Abfahrt von Bahnhof Weywerk (bis Lammersdorf) vormittags 8⁰⁰ Uhr. Von Lammersdorf zu Fuß über Strauch-Schmidt bis Heimbach.
 Montag, den 26. Juni, gegen 9 Uhr zu Fuß zurück bis Lammersdorf; Abfahrt von Lammersdorf um 5¹⁵ Uhr, Ankunft in Weywerk 6⁰⁰ Uhr
 Zur Teilnahme ladet ein
 Raffelsiefen, Pfarrer.

Fahren Sie **SUPERIOR-RAD**

musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.

HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 16.
 GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Wir verzinsen Einlagegelder je nach Kündigungsfrist bis zu **4 1/2 %**

Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft
 A. G.
Depositenkasse Malmédy.

fi

Nr. 51.

Organ

Abon

Malmédy

Kreisbl

für den Kreis

Am 1. Juli die Bestellung die Zustellung Die „Malm und reich ha nenden Zeitung Die „Malm in deutscher Malmédy das eigener Offizi Die „Malm allgemein belie durch die Post schließlich Beste

De

Als der üb und dem Green Donnerstags v das Anbrechen es sich in den im Morgenlich In der City tö Die Krönun diosen Aufmar die am Mittw Um 6^{1/2} U Abtei geöffnet, Pairs und die

Bwis

Preisg

20)

„Entschädig bedeutende Sa zu der volle Stä in den geschlag Sämmchen sein nicht erreicht.“

„Ich verste „Mag sein. geharrt, um m Sie auch, was gung seines Ho dem ihm eigen da war und fe gemerkt. Aber noch nie paden lich gekommen Sa, ha, Herr Leute. Sie m Bis morgen A dann aber wert

„Und was Seewald, dem Vorwurf geflü

„Was hab Fluren, was d zu tun? Nich werden verwi führen. Bred erreichen nichts hier liegen die Abends gehen Seewald n einsehen. Er der Tür zu.

Schleichend tend, folgte ih hatte, sagte Z mir noch eine